

Bewegte Ausstellung zum Stillstand

KUNSTMUSEUM 26 Künstlerpositionen sind unter dem Titel «Sequenzen und Stillstand» an der Weihnachtsausstellung Cantonale Berne Jura vereint. Heute ist Vernissage. Zudem laden die «Open Ateliers» zu einem Besuch ein.

«Sequenzen und Stillstand» lautet der Titel der Weihnachtsausstellung im Kunstmuseum Thun. Im Rahmen der Cantonale Berne Jura sind hier 26 Künstlerpositionen ausgestellt, die inhaltlich oder formal Wiederholungen, Rhythmen oder eben Stillstand zum Thema haben. «Der Titel spielt aber auch auf die Cantonale an, die heuer zum fünften Mal, also auch sequenziell, stattfindet», erklärte Helen Hirsch, die Direktorin des Museums, an der gestrigen Medienführung.

Das Thema nimmt in der Ausstellung die unterschiedlichsten Ausprägungen an: Da ist eine Serie von Fotografien, auf denen – erst auf den zweiten Blick erkennbar – zusammengedrückte Stühle zu sehen sind, da ist eine Skulptur, deren sture Regelmässigkeit Strenge vermittelt, da ist eine Bilderserie, die als Ganzes eine Geschichte erzählt. Dem gegenüber stehen Gemälde, die Stillleben zeigen, optische Ruhepole. Und irgendwo dazwischen liegt eine Fotoserie von der Höhematte in Interlaken, deren Bestandteile an Filmstills erinnern: Sie spielt mit Sequenz und Stillstand zugleich.

Unterschiedliche Zugänge

Die Serie mit den Stühlen stammt von Nadin Maria Rüfenacht und trägt den Titel «Bataille». In den Stuhlkonstellationen, aufgenommen aus der Vogelperspektive, sind Ornamente, Wappen oder Blüten zu erkennen. Das Emblematische wird durch einen rabenschwarzen Hintergrund noch verstärkt, doch leicht entsteht dadurch ein formaler Kontrast zum inhaltlich spielerischen Umgang mit dem Sujet.

Eine Sequenz ist auch in den Bildern des Thuner Künstlers Michael Streun zu erkennen. Der begnadete Menschenzeichner widmet sich in den Arbeiten «Geht mir auch so» der Entwicklung junger Menschen. Jener junge Mann, der auf drei Bildern Teil der Ausstellung im Kunstmuseum ist, trägt symbolisch eine übergrosse, beengende Halskrause. Dank Streuns künstlerischen Fähigkeiten ist auf den Bildern nicht nur ein junger Mann, sondern ein ganzer Charakter zu erkennen.

Heimisches Schaffen

Nebst Michael Streun hat die Jury drei weitere in der Region lebende oder arbeitende Kunstschaffende für die Weihnachtsausstellung ausgewählt: Béatrice Hofer-Gysin's Werk «o. T. 1,2,3» besteht aus farbenprächtigen Gemälden, in denen die Künstlerin das Verwesen eines Strauchs aufgreift. Die Skulptur «Finte» von Reto Steiner ist mit ihren streng parallel auf einer Granitplatte angeordneten Eisenspeeren ein optisches Staccato. Und Jost von Allmen setzt sich in seiner Fotoserie «Höhematte, Interlaken» mit Tourismus und der fotografischen Bestätigung, an einem bestimmten Ort gewesen zu sein, auseinander.

Ein ziemlich ungewöhnliches Stillleben präsentieren Lipp & Leuthold (Reto Leuthold wurde in Thun geboren): Sie haben alltägliche Gegenstände wie eine Heizung und eine Toilette bemalt, die Farbschicht abgezogen und auf eine Fläche zusammengedrückt. Das Resultat überzeugt weniger durch ästhetische Qualität denn



«Geht mir auch so» von Michael Streun beschäftigt sich mit der Entwicklung junger Menschen. Der Thuner Künstler bringt seine Stärke fürs Porträtmalen darin eindrücklich zur Geltung.

Patric Spohn



Die Serie «o. T. 1,2,3» von Béatrice Hofer-Gysin greift das Verwelken eines Strauchs auf. Aus dem zerfallenden Material spriessst nach und nach neues Leben.

JAHRESPROGRAMM 2016 IM KUNSTMUSEUM THUN

Vom Fokus auf das Wasser über den Duft bis zur Integration

Das Kunstmuseum Thun präsentiert dem Publikum im kommenden Jahr folgende Ausstellungen und Aktivitäten:

- **«Ich muss nicht ans Meer»**, 13. 2.–24. 4.: Die Sammlungs-ausstellung 2016 zeigt unter dem Fokus des Wassers eine Exkursion zu Wasserwelten, vom Berggipfel bis hin ins Tal. Mit Werken aus der eigenen Sammlung sowie von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern, die einander gegenübergestellt werden. Vernissage: 12. 2., ab 18.30 Uhr.
- **«Duft in der Kunst»**: eine vierteilige Schnupperschau im Projektraum Enter, von Februar bis Dezember.
- **Saisonöffnung im Thun-Panorama**, «360°». Eine Dauer-ausstellung zu Marquard Wochers Panorama, 12. 3.–27. 11.
- **«Greetings from Thun»**, 12. 3.–4. 9.: Ausstellung im Erweiterungsraum des Thun-Pano-

ramas mit einem fiktiven Bergpanoramabild von Martin Moll aus rund sechshundert aneinandergereihten Postkarten (aus der Sammlung Marc Müller, Stadtarchiv Stadt Thun). Vernissage: 12. 3., ab 13 Uhr.

- **«Eduardo Arroyo. Die Schweizer Kapitel»**, 14. 5.–7. 8.: In einer ersten institutionellen Schweizer Einzelausstellung von Eduardo Arroyo (* 1937, lebt und arbeitet in Paris und Madrid) wird das breite Schaffen des spanischen Künstlers sowie seine Affinität zur Schweiz gezeigt. Eine Ausstellung mit Werken von Alberto Giacometti, Thomas Huber, Meret Oppenheim, Peter Stampfli, Hugo Suter, Gerard Thalmann, Jean Tinguely und Felix Vallotton. Vernissage: 13. 5., ab 18.30 Uhr.
- **«Die Kräfte hinter den Formen»**, 27. 8.–20. 11.: Diese Ausstellung widmet sich der Auseinandersetzung mit Materie

und Formprozessen in der zeitgenössischen Kunst. In einer Kooperation mit den Kunstmuseen Krefeld/Museen Haus Lange, Haus Esters und der Galerie Taxispalais, Innsbruck. Vernissage: 26. 8., ab 18.30 Uhr.

- **«Unser Thun. Interkulturelle Begegnungen im Thun-Panorama»**, 11. 9.–27. 11.: Anlässlich des Internationalen Frauentags vom 8. März sind Bewohnerinnen der Region Thun eingeladen, sich gestalterisch mit ihrem Lebensraum auseinanderzusetzen. In Kooperation mit dem Projekt Netzwerk Thun (KIO, interkultureller Frauentreff Froebrugg, Interkulturelle Bibliothek Biblios). Vernissage: 11. 9.
- **Cantonale Berne Jura 2016**, 10. 12.–25. 1.: Die Cantonale Berne Jura wurde vor sechs Jahren lanciert und steht im Zeichen interkantonalen Zusammenarbeit. Vernissage: 10. 12., ab 11 Uhr. *sft/pd*

durch die spielerische Kreativität, die ihm zugrunde liegt.

Mit Laura Grubenmanns «Lines» ist das Werk einer weiteren in Thun geborenen Künstlerin ausgestellt. Gebogene und verschweisste Armierungseisen bilden Objekte, die eine fürs Material untypische Leichtigkeit vermitteln.

Geradezu schwebend wirken derweil die «Tischkarten» von Tashi Brauen. In der Druckserie spielt die Künstlerin mit einem alltäglichen Objekt, dem trotz der grafischen Strenge plötzlich eine poetische Komponente zukommt.

Zwar sind Werke der Gattungen Malerei und Grafik in der

Überzahl, doch auch filmische Beiträge und gar eine sich bewegende Installation finden Platz. Die kantonale Kunstszene, diesen Rückschluss lässt ein Besuch der Ausstellung zu, befindet sich eben alles andere als im Stillstand. *Nik Sarbach*

Vernissage: heute Samstag ab 11 Uhr im Kunstmuseum Thun. Für Kinder ab 5 Jahren findet von 11.15 bis 12.15 Uhr eine **Kindervernissage** statt. 30 Kunst-, Design- und Kulturschaffende laden im Rahmen der Aktion «Open Ateliers» heute von 13 bis 17 Uhr zudem in ihre Ateliers ein. Weitere Informationen unter: www.kunstmuseumthun.ch www.cantonale.ch

KÜNSTLER IN THUN

Insgesamt 26 Positionen im Kunstmuseum

Folgende Künstlerinnen und Künstler aus Thun und dem Oberland wurden von der Jury für die insgesamt 26 Positionen ausgewählt, um sich in Thun präsentieren zu können:

- Béatrice Hofer-Gysin (Malerei, Thun), Reto Steiner (Installation, Frutigen/Thun), Michael Streun (Malerei, Thun), Jost von Allmen (Fotografie, Unterseen).

Mit einem übrigen Bezug zum Kanton Bern sind zudem dabei:

- Baum/Jakob (Jacqueline Baum, Ursula Jakob; Video, Biel/Burgdorf), Peter Clemens Brand (Installation, Bern), Tashi Brauen (Fotografie, Zürich/Bern), Pascal Danz (Malerei, Bangui), Marco Eberle (Druckgrafik, Roggwil), Beat Feller (Installation, Bern), Sara Gassmann (Installation, Basel), Bettina Grossbacher (Video, Basel), Laura Grubenmann

(Installation, Bern), Béatrice Gysin (Installation, Bern), Arno Hassler (Grafik, Zürich/Crémis), Mirjam Helfenberger (Malerei, Guggisberg), Andrea Heller (Malerei, Evillard), Géraldine Honauer (Installation, Zürich), Meret Knobel (Installation, Zimmernwald), Lipp & Leuthold (Reto Leuthold, Paul Lipp; Malerei, Luzern), Line Marquis (Malerei, Lausanne), Philippe Queloz (Fotografie, St-Brais), Nadin Maria Rüfenacht (Fotografie, Leipzig), Inga Steffens (Bern), Sébastien Strahm (Malerei, Coufaine) und Lukas Veraguth (Installation, Bern).

Zudem widmet das Kunstmuseum Thun Marta Herzog im Rahmen der Cantonale aus der eigenen Sammlung eine Plattform und präsentiert zwei Werke der Steffisburger Künstlerin. *sft*

THUNER ANDERSWO

Thuner Künstler an der Cantonale

An der Cantonale Berne Jura 2015 stellen ausserdem folgende in Thun und dem Oberland wohnhafte Künstlerinnen und Künstler an einer der übrigen acht Institutionen im Kanton Bern aus:

- **Stadtgalerie Bern:** Jost von

Allmen (Fotografie, Unterseen) und Andrea Eberhardt (Installation, Thun).

- **Centre Pasquart, Biel:** Christian Helmle (Fotografie, Thun).
- **Musée jurassien des Arts, Montier:** Christian Helmle (Fotografie, Thun). *sft*

OPEN ATELIERS

In und um Thun sind heute 31 Ateliers offen

Ob Kunst, Design oder Kultur: Nach der heutigen Vernissage können Interessierte von 13 bis 17 Uhr einen Blick in 31 Ateliers werfen. In Thun sind folgende Ateliers offen:

- Allmendstrasse 46 d: Stephen Brockman-More (Ölgemälde, digitale Kunst), Stefanie Beyerle (Illustration), «Malmström» mit Ramon Lehmann, Amanda Barba und Christoph Kummer (Fotografie, Design, Text); Launenweg 18: Béatrice Hofer-Gysin

(Malerei, Fotografie) und Jürg Hofer (Aquarelle); Atelierhaus an der Uttigenstrasse 27 (alle Malerei); Pia Schläppi, Michaela Cerullo mit Gastkünstlerin Franziska Ewald, Michael Streun, Paul Le Grand (Installationen, Kunst, Architektur) und Mirjam Helfenberger; Hohmadstrasse 49: Tobias Schmid (Origami, Computergrafik); Freienhofgasse 7: Valerie Büttiker (neue Arbeiten); und Niesenstrasse 9A: Stefan Werthner (Malerei). *sft*

RAHMENPROGRAMM

Anlässe während der Cantonale in Thun

Zur Cantonale Berne Jura bietet das Kunstmuseum Thun wiederum ein Rahmenprogramm. Dazu gehören:

- **Öffentliche Führungen:**

- 10. 1., 10.45–11.45 Uhr (mit Janet Fiebelkorn, Gebärdendolmetscherin, und Katrin Sperry); 13. 1., 18.15–19.15 Uhr, mit Helen Hirsch, Museumsdirektorin.

- **Kinderworkshop:** 10. 1., 10.30–12 Uhr, mit Kunstvermittlerin Franziska Keusen.

- **Kunst Du(o)? Begegnungen mit Rebecca/Rebekka:** Interes-

sierte malen mit dem Künstlerkollektiv Rebecca/Rebekka ihre Zukunft aus (mit Kunstvermittlerin Prisca Beuchat). Atelierbesuch: 15. 1., 18–19 Uhr. Treffpunkt: Atelier Progr, Zentrum für Kulturproduktion, Bern, 2. OG. Ausstellungsbesuch mit Workshop: 17. 1., 14–16 Uhr.

- **Finissage mit Künstlergespräch:** 24. 1., 11.15–12.15 Uhr, Künstlergespräch mit dem Künstlerduo Baum/Jakob (Jacqueline Baum und Ursula Jakob). *sft/pd*

CANTONALE BERNE JURA 2015



Cantonale Berne Jura, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Thun 2013, Foto: David Aeubi

12. Dezember 2015 – 24. Januar 2016
Kunstmuseum

Unter dem Titel *Sequenzen und Stillstand* präsentiert das Kunstmuseum Thun zum fünften Mal die interkantonale Weihnachtsausstellung *Cantonale Berne Jura*. Zum zweiten Mal wählt das Kunstmuseum für diese Ausstellung einen thematischen Schwerpunkt. Mit *Sequenzen und Stillstand* wird der Fokus auf formale und inhaltliche Aspekte der ausgewählten Werke gelegt, bei denen serielles Schaffen, Wiederholungen, Rhythmen sowie Stills oder Stillleben erkennbar sind.

Die diesjährige Jury, bestehend aus Anita Zimmermann, Eva Inversini, Sybilla Walpen, Marc Munter und Helen Hirsch, hat aus den rund 400 Eingaben 26 Positionen ausgewählt. Die Kunstschaffenden mit Bezug zu Bern und dem Jura bespielen die Räumlichkeiten des Kunstmuseums mit zahlreichen unterschiedlichen Werken aus den Bereichen Film, Malerei, Fotografie sowie Installation.

Künstlerinnen und Künstler im Kunstmuseum Thun:

Baum / Jakob (Jacqueline Baum, Ursula Jakob), Peter Clemens Brand, Tashi Brauen, Pascal Danz, Marco Eberle, Beat Feller, Sara Gassmann, Bettina Grossenbacher, Laura Grubenmann, Béatrice Gysin, Arno Hassler, Mirjam Helfenberger, Andrea Heller, Béatrice Hofer-Gysin, Géraldine Honauer, Meret Knobel, Lipp&Leuthold (Reto Leuthold, Paul Lipp), Line Marquis, Philippe Queloz, Nadin Maria Rüfenacht, Inga Steffens, Reto Steiner, Sébastien Strahm, Michael Streun, Lukas Veraguth, Jost von Allmen

Die Cantonale Berne Jura steht im Zeichen interkantonaler Zusammenarbeit. Sie will das Kunstschaffen der Region verstärkt fördern und präsentieren. Vor fünf Jahren lancierten acht Kunsthäuser und Museen aus den Kantonen Bern und Jura die gemeinsam organisierte Weihnachtsausstellung *Cantonale Berne Jura*. Verteilt auf die verschiedenen Institutionen bietet die *Cantonale Berne Jura 2015* den Künstlerinnen und Künstlern eine wichtige und breite Plattform und präsentiert dem Publikum die Vielfalt des bernischen und jurassischen Kunstschaffens. Seit 2014 wird die *Cantonale Berne Jura* im Kunstmuseum Thun thematisch kuratiert.

OPEN ATELIERS 2015

12. Dezember 2015, 13 – 17 Uhr: Künstlerinnen und Künstler aus Thun und der Region öffnen ihre Ateliertüren.

Am Tag der Vernissage der interkantonalen Weihnachtsausstellung *Cantonale Berne Jura 2015*, laden die Kunst, Design und Kulturschaffenden aus Thun und der Region das Publikum in ihre Ateliers ein. Interessierte haben somit die Gelegenheit, die Künstlerinnen und Künstler kennen zu lernen und einen Einblick in deren Arbeitsalltag und in die Produktion zu erhalten. Auswärtige Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, in die Thuner Kulturszene einzutauchen und sich ein Bild von ihrer Vielfältigkeit und ihrer Qualität zu machen.

Insgesamt 31 Ateliers können von 13 – 17 Uhr besucht werden!

→ [Flyer Open Ateliers 2015](#)

Bewegte Ausstellung zum Stillstand

26 Künstlerpositionen sind unter dem Titel «Sequenzen und Stillstand» an der Weihnachtsausstellung Cantonale Berne Jura in Thuner Kunstmuseum vereint. Am Samstag war Vernissage.



«Geht mir auch so» von Michael Streun beschäftigt sich mit der Entwicklung junger Menschen. Der Thuner Künstler bringt seine Stärke fürs Porträtmalen darin eindrücklich zur Geltung. Bild: Patric Spahn

Nik Sarbach

13.12.2015

Teilen 0

Twitter

Mail 0

Kommentare 0

Feedback

Tragen Sie mit Hinweisen zu diesem Artikel bei oder melden Sie uns Fehler.

«Sequenzen und Stillstand» lautet der Titel der Weihnachtsausstellung im Kunstmuseum Thun. Im Rahmen der Cantonale Berne Jura sind hier 26 Künstlerpositionen ausgestellt, die inhaltlich oder formal Wiederholungen, Rhythmen oder eben Stillstand zum Thema haben. «Der Titel spielt aber auch auf die Cantonale an, die heuer zum fünften Mal, also auch sequenziell, stattfindet», erklärte Helen Hirsch, die Direktorin des Museums, an der gestrigen Medienführung.

Das Thema nimmt in der Ausstellung die unterschiedlichsten Ausprägungen an: Da ist eine Serie von Fotografien, auf denen – erst auf den zweiten Blick erkennbar – zusammengedrückte Stühle zu sehen sind, da ist eine Skulptur, deren sture Regelmässigkeit Strenge vermittelt, da ist eine Bilderreihe, die als Ganzes eine Geschichte erzählt. Dem gegenüber stehen Gemälde, die Stilleben zeigen, optische Ruhepole. Und irgendwo dazwischen liegt eine Fotoserie von der Höhematte in Interlaken, deren Bestandteile an Filmstills erinnern: Sie spielt mit Sequenz und Stillstand zugleich.

Unterschiedliche Zugänge

Die Serie mit den Stühlen stammt von Nadin Maria Rüfenacht und trägt den Titel «Bataille». In den Stuhlkonstellationen, aufgenommen aus der Vogelperspektive, sind Ornamente, Wappen oder Blüten zu erkennen. Das Emblematische wird durch einen rabenschwarzen Hintergrund noch verstärkt, zugleich entsteht dadurch ein formaler Kontrast zum inhaltlich spielerischen Umgang mit dem Sujet.

Eine Sequenz ist auch in den Bildern des Thuner Künstlers Michael Streun zu erkennen. Der begnadete Menschenzeichner widmet sich in den Arbeiten «Geht mir auch so» der Entwicklung junger Menschen. Jener junge Mann, der auf drei Bildern Teil der Ausstellung im Kunstmuseum ist, trägt symbolisch eine übergrosse, beengende Halskrause. Dank Streuns künstlerischen Fähigkeiten ist auf den Bildern nicht nur ein junger Mann, sondern ein ganzer Charakter zu erkennen.

Heimisches Schaffen

Nebst Michael Streun hat die Jury drei weitere in der Region lebende oder arbeitende Kunstschaffende für die Weihnachtsausstellung ausgewählt: Béatrice Hofer-Gysins Werk «o. T. 1,2,3» besteht aus farbenprächtigen Gemälden, in denen die Künstlerin das Verwesen eines Strauchs aufgreift. Die Skulptur «Finte» von Reto Steiner ist mit ihren streng parallel auf einer Granitplatte angeordneten Eisenspeeren ein optisches Staccato. Und Jost von Allmen setzt sich in seiner Fotoserie «Höhematte, Interlaken» mit Tourismus und der fotografischen Bestätigung, an einem bestimmten Ort gewesen zu sein, auseinander.

Ein ziemlich ungewöhnliches Stilleben präsentieren Lipp & Leuthold (Reto Leuthold wurde in Thun geboren): Sie haben alltägliche Gegenstände wie eine Heizung und eine Toilette bemalt, die Farbschicht abgezogen und auf eine Fläche zusammengedrückt. Das Resultat überzeugt weniger durch ästhetische Qualität denn durch die spielerische Kreativität, die ihm zugrunde liegt.

Mit Laura Grubenmanns «Lines» ist das Werk einer weiteren in Thun geborenen Künstlerin ausgestellt. Gebogene und verschweisste Armierungseisen bilden Objekte, die eine fürs Material untypische Leichtigkeit vermitteln.

Geradezu schwebend wirken derweil die «Tischkarten» von Tashi Brauen. In der Druckserie spielt die Künstlerin mit einem alltäglichen Objekt, dem trotz der grafischen Strenge plötzlich eine poetische Komponente zukommt.

Zwar sind Werke der Gattungen Malerei und Grafik in der Überzahl, doch auch filmische Beiträge und gar eine sich bewegende Installation finden Platz. Die kantonale Kunstszene, diesen Rückschluss lässt ein Besuch der Ausstellung zu, befindet sich eben alles andere als im Stillstand.

Informationen unter: www.kunstmuseumthun.ch, www.cantonale.ch (Thuner Tagblatt)

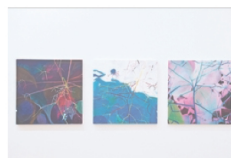
ALLES ZUM NEUEN
DIGITALEN
ANGEBOT FINDEN SIE HIER.
[Jetzt informieren >](#)
THUNER TAGBLATT

Jahresprogramm 2016 im Kunstmuseum Thun

Vom Fokus auf das Wasser über den Duft bis zur Integration

Das Kunstmuseum Thun präsentiert dem Publikum im kommenden Jahr folgende Ausstellungen und Aktivitäten:

- «Ich muss nicht ans Meer», 13.7.–24.7.: Die Sammlungsausstellung 2016 zeigt unter dem Fokus des Wassers eine Exkursion zu Wasserwelten, vom Berggipfel bis hin ins Tal. Mit Werken aus der eigenen Sammlung sowie von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern, die einander gegenübergestellt werden. Vernissage: 12.7.2., ab 18.30 Uhr.
- «Duft in der Kunst»: eine viertellige Schnupperschau im Projektraum Enter, von Februar bis Dezember.
- Saisoneröffnung im Thun-Panorama, «360°. Eine Dauerausstellung zu Marquard Woehrs Panorama, 12.7.–27.11.
- «Greetings from Thun», 12.7.–4.9.: Ausstellung im Erweiterungsbau des Thun-Panoramas mit einem fiktiven Bergpanoramabild von Martin Moll aus rund sechshundert aneinandergereihten Postkarten (aus der Sammlung Marc Müller, Stadtarchiv Stadt Thun). Vernissage: 12.7.3., ab 13 Uhr.
- «Eduardo Arroyo. Die Schweizer Kapitel», 14.7.–7.8.: In einer ersten institutionellen Schweizer Einzelausstellung von Eduardo Arroyo (*1937, lebt und arbeitet in Paris und Madrid) wird das breite Schaffen des spanischen Künstlers sowie seine Affinität zur Schweiz gezeigt. Eine Ausstellung mit Werken von Alberto Giacometti, Thomas Huber, Meret Oppenheim, Peter Stampfli, Hugo Suter, Gerard Thalmann, Jean Tinguely und Felix Vallotton. Vernissage: 13.7.5., ab 18.30 Uhr.
- «Die Kräfte hinter den Formen», 27.8.–20.11.: Diese Ausstellung widmet sich der Auseinandersetzung mit Materie und Formprozessen in der zeitgenössischen Kunst. In einer Kooperation mit den Kunstmuseen Krefeld/Museum Haus Lange, Haus Esters und der Galerie Taxispalais, Innsbruck. Vernissage: 26.7.8., ab 18.30 Uhr.
- «Unser Thun. Interkulturelle Begegnungen im Thun-Panorama», 11.9.–27.11.: Anlässlich des Internationalen Frauentags vom 8./9. März sind Bewohnerinnen der Region Thun eingeladen, sich gestalterisch mit ihrem Lebensraum auseinanderzusetzen. In Kooperation mit dem Projekt Netzwerk Thun (KIO, interkultureller Frauentreff Froueburg, Interkulturelle Bibliothek Biblios). Vernissage: 11.9.
- Cantonale Berne Jura 2016, 10.7.12.–25.7.1.: Die Cantonale Berne Jura wurde vor sechs Jahren lanciert und steht im Zeichen interkantonalen Zusammenarbeit. Vernissage: 10.7.12., ab 11 Uhr.sft/pd



Die Serie «o.T. 1,2,3» von Béatrice Hofer-Gysins greift das Verwelken eines Strauches auf. Aus dem zerfallenden Material spriesst nach und nach neues Leben. (Bild: Patric Spahn)



Der disneyeske Kaktus von Haus am Gern als Selbstbildnis - Ausstellungsansicht in der Kunsthalle Bern. Foto: David Aebi/zvg

Kantonale Selbstzweifel

In der fünften Cantonale tauchen Werke auf, von denen man nicht einmal sagen kann, ob sie welche sind. Und Themen, von denen man nicht weiss, ob sie mehr sind als Titel. Ein Rundgang in der und um die Stadt.

Martin Bieri

Für Überraschungen ist sie immer wieder gut, die Cantonale. Schon nur wegen der Entdeckungen, die sie verspricht. Die sind heuer allerdings nicht unbedingt in der Kunsthalle zu machen, wo Künstler zu sehen sind, die gerade erst in Berner Galerien oder Off-Spaces ausgestellt haben, wie Filip Haag, Christina Niederberger und Peter Clemens Brand, oder bald werden, wie Beat Feller. Überraschend jedoch, wie grundsätzlich sich das vieles gibt, angeblich über die Möglichkeit und Unmöglichkeit der Malerei, der Skulptur, der Fotografie, der Kunst überhaupt nachdenkend. Und dabei auf einem Niveau stehen bleibt, auf dem nicht ersichtlich ist, was das ausserhalb des Ateliers zu sehen hat.

Überraschend elend bis unterhaltend das Gejammer von Künstlern, die vor lauter Freiheit nicht mehr wissen, was sie tun sollen: Remy Erismann zeigt ein entsprechendes Handyvideo über sich selbst sinnierende Künstler. Ein Gestammel sondergleichen, halb dem schnellen Schnitt, halb der der Ratlosigkeit der Dargestellten geschuldet. Aber ist deren Dokumentation wirklich schon eine Darstellung, ein Werk, oder einfach narzisstisches Selbstmitleid?

Wohlthuend ausgenommen davon sicher die Routiniers, Haus am Gern zum Beispiel, mit zwei neuen Varianten von Selbstbildnissen, einer riesenhaften Me-

teoritenschleuder und einem disneyesken Kaktus. Und ausgenommen wohl auch ein Found-Footage-Video von Ramon Feller mit schönen Unterwasser-aufnahmen. Nicht, weil er sich viel mehr Arbeit damit gemacht hätte, sondern weil ihm die am Strand gefundene Kamera zufälligerweise Bilder liefert, die tatsächlich über sich selbst hinausweisen.

Das Zwei-Kisten-Archiv

Überraschendes auch im Untergeschoss. Dort präsentierender Studierende der Universität Bern eine Ausstellung über die Ausstellung Science-Fiction, die Harald Szeemann im Sommer 1967 in der Kunsthalle inszenierte. 3000 Objekte, weit herum diskutiert und über 17 000-mal besucht. Die Retrospektive besteht aus Material aus den einzigen beiden Kisten, die aus der Szeemann-Zeit in Bern übrig geblieben sind. Den Rest hatte der Kurator bei seinem zornigen Abgang 1969 ins Auto gepackt und ins Tessin mitgenommen. Seine Erbinnen verkauften Szeemanns gesamtes Archiv 2011 für knapp 3 Millionen Franken an das Getty Research Institute Los Angeles.

Tempi passati, wo aber sind weitere Überraschungen fürs Heute? Die fünfte Cantonale Berner Jura verteilt sich erneut über neun Institutionen zwischen Jura- und Alpenbogen, jeweils mit eigener Jury, um aus den knapp 400 eingegangenen Arbeiten 160 auszuwählen,

wobei manche Urheber mehrfach vorkommen. Im Kunsthaus Langenthal zum Beispiel sind eher zurückhaltende, vom Material Holz und verschiedenen Naturbezügen geprägte Versuche zu sehen. Auffallend die frischen Collagen aus der Serie «Metamorphose» der ältesten Teilnehmerin, Marie-Françoise Robert, die Miniaturen von Loris Aregger und eine marokkanische Tapiserie von Salomé Bäuml.

Tourismus und Terrarium

Das Kunstmuseum Thun hat sich mit «Sequenzen und Stillstand» ein das Ausstellungsformat Cantonale ironisierendes Thema gegeben. Etwas mokant folglich das ganze Setting mit einigen minimalistischen Positionen - und dem Gegenteil: einem der letzten monumentalen Bilder des jüngst verstorbenen Pascal Danz, einer nicht minder monumentalen und doch schlanken Eiseninstallation von Laura Grubenmann, den heraldischen Stuhlfotografien von Nadin Maria Rüfenacht und der etwas verstörenden Porträtmalerei von Michael Streun.

Sequenzen und Stillstand sollen sich als Methode in den Arbeiten wiederfinden lassen, was für einige stimmt, für andere nicht und selbst wenn, ist das Motto so weit gefasst, dass alles und doch nichts darunter fallen kann.

Dabei kann ein Thema der Fülle der Arbeiten durchaus ein bisschen Struktur geben, wie die Stadtgalerie Bern be-

weist, wo die gezeigten Werke mit dem Titel «Voyage Voyage» überschrieben sind. Vielleicht ist es auch nur eine kuratorische Hilfe für die Jury. Trotzdem: Wenn schon die Qualität der Arbeiten nicht in jedem Fall eine Präsentation rechtfertigt, werden sie wenigstens inhaltlich eingebunden. «Voyage Voyage» mit einem schönen Plastikwasserfall des Künstlerduos Barbezat-Villetard oder einem Fettleuf von Nathalie und Celia Sidler vermitteln jedenfalls als Ausstellung auch unabhängig von der Cantonale gewitzte Tourismuskritik und eine kleine, bildnerische Philosophie des Reisens.

Am unterhaltsamsten ist die Schau in Biel. Sie bietet nicht nur ein Scheinwerferkonzert von Laurent Güdel, sondern auch ein Vergärungskonzert vom Duo Hoferoppliger, die Klang-Performance eines Nagels von Flo Kaufmann sowie die ganz unterschiedlichen, aber ähnlich unzählbaren Bilder von Matthias Wyss und Sinae Yoo. Und in der Salle Poma begegnen sich Kultur und Natur zu einer ästhetischen Kreuzung: eine Wolke auf Leinwand von Mingjun Luo, ein Korallenriff aus Polyester und Glas von Christophe Bregnard, Farne im Neonlicht von Barbezat-Villetard - ein hübsches Terrarium des Artifizialen, ganz ohne Selbstzweifel.

Cantonale Berner Jura: diverse Orte, bis Ende Januar 2016, www.cantonale.ch

Ausstellung Michael Streun betreibt Seelenkunde mit Ölfarben. In seinen Gemälden beschäftigt sich der Thuner Künstler seit einigen Jahren mit den emotionalen Herausforderungen des Erwachsenwerdens. Er findet sprechende Motive, um Freiheitsdrang und Unsicherheit, Lebenslust und Stimmungsschwankungen darzustellen. Die Art-Etage zeigt die jüngsten Bilder von Michael Streun gemeinsam mit einigen faszinierenden Holzskulpturen von Max Roth. *abb - Kultur Seite 16*

Farbwechsel der Seele

Ausstellung Künstlerisch virtuos und mit psychologischem Feingefühl erkundet Michael Streun in der Art-Etage die emotionalen Klippen der Adoleszenz. Als Gast hat er den Bildhauer Max Roth eingeladen.

Alice Henkes

An manchen Tagen sieht das Leben grau aus. An anderen Tagen strahlt es so warm wie durch eine rosarote Brille gesehen. Und wenn die Welt stündlich ihre Farbe wechselt, liegt es meist eher an den unbeständigen Stimmungen dessen, der sie betrachtet, als an der Unstetigkeit der Welt selbst.

Michael Streun beschäftigt sich in seinen Bildern seit einigen Jahren mit dem Prozess des Erwachsenwerdens. Der 50-jährige Künstler hat zwei Töchter, die ihm als Anschauungsmaterial dienen und in dem Thuner Maler wohl auch manche Erinnerung an die Irrungen und Wirrungen der eigenen Adoleszenz wecken. Erzählen die Ölbilder, die Streun unter dem Titel «Die Obsession des Notwendigen» in der Art-Etage zeigt, doch weniger von persönlichen Erlebnissen der Töchter als vielmehr von der überpersönlichen Erfahrung des Erwachsenwerdens und den damit verbundenen emotionalen Herausforderungen.

Mit meisterhaftem Pinselstrich gestaltet Streun Bilder, die ein inneres Erleben voller Spannungen widerspiegeln. Grüne Flaschen werden zu Gefässen für trübe Gedanken, Spiegel naheliegenderweise zu Utensilien permanenter Selbstbefragung. Und auf zahlreichen Bildern künden Vögel und Federn vom Wunsch nach Aufbruch und Freiheit, aber auch von der Angst vor der eigenen Courage.

Mit seinen an der Oberfläche ruhigen Bildern gelingt es Michael Streun nicht nur, die instabilen Innenwelten Jugendlicher abzubilden. Auch wer die Pubertät längst hinter sich hat, erkennt gewisse Gefühlszustände in den Werken wieder.

Eine ideale Ergänzung zu Streuns faszinierenden Gemälden bilden die Holzskulpturen von Max Roth, den Streun, wie in der Art-Etage üblich, als Gast eingeladen hat. Die Formen erinnern an Hütten oder Höhlen, die Schutz versprechen, sich jedoch als luftig und schwankend erweisen. Die irritierende Wirkung der Skulpturen wird verstärkt durch mit Graphit oder Schellack behandelte Oberflächen, die dem Holz einen metallischen Glanz verleihen.

Info: Die Ausstellung in der Art-Etage dauert bis 22. November. Michael Streun ist am Samstag, 14.11., ab 14 Uhr und am Samstag, 22.11., ab 17 Uhr anwesend.
www.art-etage.ch

Michael Streun:
«The Green
Bottle», Öl auf
Leinwand,
2015. 298



Ausstellungen

Michael Streun – Die Obsession des Notwendigen

DO	29.10.	14:00 – 18:00
FR	30.10.	14:00 – 18:00
SA	31.10.	14:00 – 18:00

Ort

Art-Etage
Seevorstadt 71
2502 Biel

T 32 322 09 13

info@art-etage.ch
<http://www.art-etage.ch>

Der Thuner Künstler Michael Streun zeigt in seiner ersten Einzelausstellung in der Galerie ART-ETAGE Arbeiten aus seiner neuen Serie. Gastkünstler ist der Bildhauer Max Roth aus Uettiligen.

Beschreibung

Michael Streun's neue Arbeiten sind eine Weiterführung der Bilderserie mit den «Pubertierenden». Während knapp vier Jahren hat der Maler den Prozess des Erwachsenwerdens seiner beiden Töchter und die Metamorphose vom Mädchen zur Frau mit Neugierde verfolgt und malerisch begleitet. Jetzt, nach der Pubertät, ist durch das Wissen die Unschuld, das Nichtwissen, verloren gegangen. Gleichzeitig bleibt die Unschuld durch Nichtwissen bei allen Menschen eine Permanente im Leben. Hier setzt Michael Streun in seinen neuen Werken an. Auch spielt er oft mit Metaphern, um die Themen mit skurrilen und surrealen Kompositionen darzustellen.

Bilder



Links

www.art-etage.ch

Veranstaltungen gratis hinzufügen

Event suchen

z.B. Musigbistrot, Electro usw. ×

Kalendersuche

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
28.9	29.9	30.9	01.10	02.10	03.10	04.10
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
05.10	06.10	07.10	08.10	09.10	10.10	11.10
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
12.10	13.10	14.10	15.10	16.10	17.10	18.10
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
19.10	20.10	21.10	22.10	23.10	24.10	25.10
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
26.10	27.10	28.10	29.10	30.10	31.10	01.11

Tarifdokumentation

Die neue BKA-Tarifdokumentation 2016 ist da!

Zögern Sie nicht und buchen Sie schon heute! Zudem finden Sie hier unsere neuen Sonderwerbformate!

[»Mehr](#)

TV-Spot



Kulturagenda-Abonnement

3-Monate Schnupper-Abo für CHF 25.-

[»Mehr](#)

Social Media

Facebook & Twitter
WebApp & Newsletter



Ausstellungen



Keystone, Robert Walser-Stiftung Bern

Grosse Literatur in winziger Schrift

Die winzig klein geschriebenen Texte von Robert Walser galten wahlweise als Geheimschrift oder schlicht als unlesbar. Sie stellten sich als millimeterkleine Sütterlinschrift heraus und als grosse Literatur. Die Ausstellung der «Mikrogramme» im Walser-Zentrum wurde bis Mitte Oktober verlängert.

Robert Walser-Zentrum, Bern. Ausstellung bis 16.10.

Ausstellungen

Bern

Ausstellung am Königsweg 2A (Tram 7 Ostring, Ecke Giacomettistrasse/ Weltstrasse)

Königsweg 2 A, Hedwig Hayoz-Häfel.

BIS DO 11.2 DO 15.20

Kunst Keller Bern

Gerechtigkeitsgasse 40. Brigitte Lustenberger, Minglun Luo, M. Luo erschafft in feinen Schattierungen von Licht und Schatten einen geheimnisvollen Raum. Aus dunklem Raum fordert der zwingende Blick eines Gesichts eingefangen von B. Lustenberger zum Zwiegespräch.

BIS DO 11.2 DO 15.20



Etwas anderes von Michael Streun

Er hat das Who is Who der Schweizer Musikszene porträtiert und ist aktuell mit seinen Nebelspalter-Karikaturen auch im Kornhausforum zu sehen. In der Galerie Geparard 14 ist vom Berner Künstler Michael Streun jetzt «Mal was anderes» zu sehen, Liebefeld spielt dabei eine wichtige Rolle.

Geparard 14, Liebefeld. Vernissage: Fr., 9.1., 18 Uhr. Ausstellung bis 11.1.



Sägespuren und Pinselstriche

Peter Leisinger lässt sich vom Alltag inspirieren und fertigt die Skizzen für seine Skulpturen auch in alltäglichen Situationen an. In der Galerie Christine Brügger stellt er jetzt Skulpturen und Skizzen zum Thema «Frau, Kleid, Mann» vor; ein ironischer und belustigter Blick auf die Rolle des Einkaufens in unserer Konsumgesellschaft. *Galerie Christine Brügger, Bern. Vernissage: Sa., 10.1., 15 Uhr. Ausstellung bis 7.2.*

Museen/Anlagen

Bern

Alpines Museum der Schweiz

Helvetiaplatz 4.
• Bwak#11: Good News aus Afghanistan. Das Skiwunder von Bamyan... Warum im kriegszerrütteten Afghanistan Männer und Frauen skifahren und die Weltpresse darüber berichtet.

BIS SO, 22.3., FR-MIAUSSER MO 10-17.
• Himalaya Report. Bergsteigen im Mezzelaltaler. Geöffnet bis 26. Juli 2015.

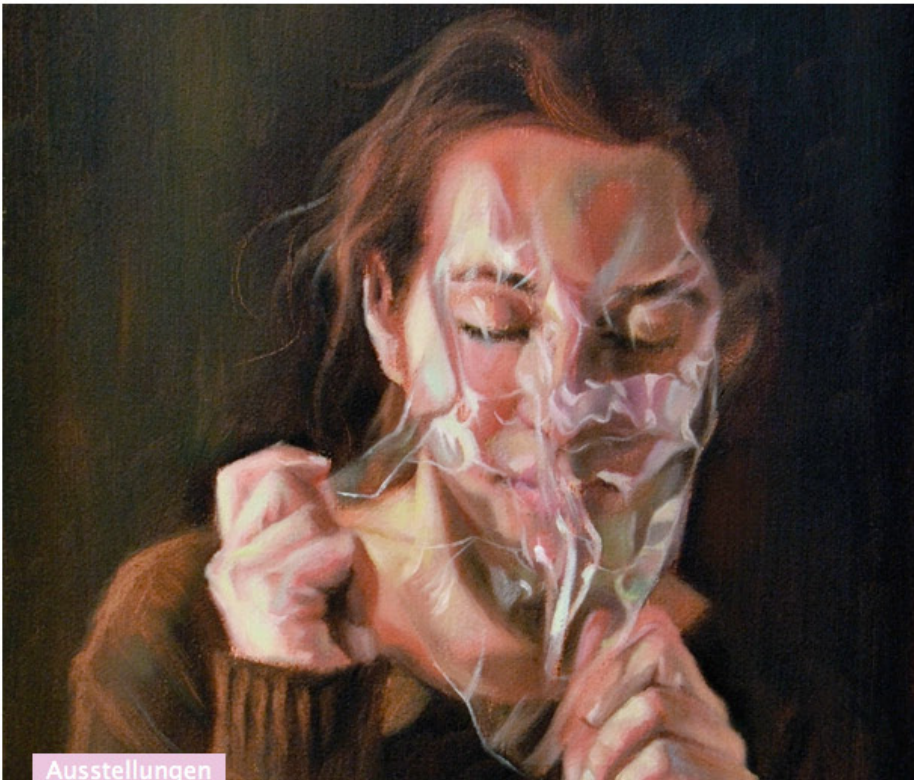
BIS SO, 26.7., TÄGLICH AUSSER MO 10-17.

Bernisches Historisches Museum
Helvetiaplatz 5.

• Riesenkristalle – der Schatz vom Planggenstock. Die schweizweit bekannten Kristalle vom Planggenstock. Dauerausstellung.
• Zeichen für die Wissenschaft. Kunstvolle Schmetterlings-Illustrationen von Hans-Peter Wymann. Bis SO, 25.1. DO/FR/DI 9-17 | SA/SO 10-17 | MO 14-17 | MI 9-18.

Zentrum Paul Klee

Monument im Fruchtländ 3.
• Antony Gormley. Expansion Field. Speziell für die grosse Ausstellungshalle des Zentrum Paul Klee (Maurice E. Müller Saal) entwickelt Gormley eine neue, monumentale skulpturale Installation. BIS SO, 11.1.
• Paul Klee Sonderkategorie. *immediat*



Ausstellungen

Gepard 14, Liebefeld

Etwas anderes von Michael Streun

Von Berner Kulturagenda

Er hat das Who is Who der Schweizer Musikszene porträtiert und ist aktuell mit seinen Nebelspalter-Karikaturen auch im Kornhausforum zu sehen. In der Galerie Gepard 14 ist vom Berner Künstler Michael Streun jetzt «Mal was anderes» zu sehen, Liebefeld spielt dabei eine wichtige Rolle.

FR	09.01.	18:00 – 00:00
SA	10.01.	14:00 – 18:00
SO	11.01.	14:00 – 18:00

Mal was anderes. Einführung durch Franziska Streun, Autorin. Guests: Simon La Bey begeistert, verdichtet und besingt

Veranstaltungsort
 Kunstraum gepard14
 Schützenstr. 14
 3097 Liebefeld

info@gepard14.ch
<http://www.gepard14.ch>

Beschreibung

Der Kunstmaler Michael Streun arbeitet im Gastatelier gepard14 in Liebefeld. Er unternimmt ein künstlerisches Experiment und verwebt die Fäden der Erinnerung die ihn zu seinen Wurzeln als Maler und Kunstschaffenden führen. Dabei spielt das Liebefeld eine wichtige Rolle als Ort an dem sich seine gelebte Vergangenheit mit der Gegenwart

Links

www.gepard14.ch

Veranstaltungen gratis hinzufügen

Event suchen

z.B. Musigbistrot, Electro usw × Suchen

Kalendersuche

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
29.12	30.12	31.12	01.01	02.01	03.01	04.01
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
05.01	06.01	07.01	08.01	09.01	10.01	11.01
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
12.01	13.01	14.01	15.01	16.01	17.01	18.01
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
19.01	20.01	21.01	22.01	23.01	24.01	25.01
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
26.01	27.01	28.01	29.01	30.01	31.01	01.2

Kulturagenda-Abonnement

3-Monate Schnupper-Abo für CHF 25,-
 »Mehr

Social Media

Facebook & Twitter
 WebApp & Newsletter

